

Alte Drucke

**Trostbüchlein/ || Oder nützliche Anleitung/ || Wie ein Diener
Göttlichs || Worts/ krancke/ langsiechen=||de/ angefochtene/
sterbende/ gefange=||ne/ ...**

Tanneberg, Hieronymus

Leipzig, 1593

VD16 ZV 30705

60. Ein täglich Gebet/ darinne eine betrübte Seele sich auß dieser vnruhigen
bösen Welt sehnet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148048

ther wie Simeon entschlefft/ sein Sünd er-
kent/ Christum ergreiffe/ so mus man selig
sterben.

Wir wachen oder schlaffen ein/ so sind
wir doch des HERRN/ Auff Christum
wir getauffet sein/ der kan dem Unglück
wehren. Durch Adam auff vns kömpt der
Todt/ Christus hilfft vns auß aller Noth/
Drumb loben wir den HERRN.

60.

Ein täglich Gebet/ darinne eine be-
trübte Seele sich auß dieser vnrüh-
gen bösen Welt sehnet.

Augustinus.

Düßter / O freundlicher / O
treuer HERR Jesu / wenn sol ich
dich denn schauen? Wenn sol ich
erscheinen für deinem Angesichte? Wenn
sol ich mich seztigen an deiner Schöne?
Wenn wirstu mich auß diesem Kerker füh-
ren/ daß ich dancke deinem Namen? Vnd
keine Angst noch Elend mehr schmecke?
Wenn sol ich hienüber fahren in dein wun-
derbares schönes Haus / da man höret die
Stimme

y v

Stimme

Stimme der Freuden vnd Frolocken in der
Hütten deß Gerechten?

Wol denen/die in demselbigen ewigen
Hause wohnen / die loben dich immerdar.
Wol denen/ ja wol denen/die du erwählst/
vnd zu der Himlischen Erbschafft angenom-
men hast. Siehe HERR/deine Gerechten
blühen für dir / wie die Rosen. Sie werden
truncken von den reichen Gütern deines
Hauses / du trenckest sie mit Wollust als
mit einem Strom. Denn bey dir ist die le-
bendige Quelle/vnd in deinem Lichte sehen
sie das Lichte / du erleuchtest sie / daß sie
glenzen wie die Sonne. Wie wunders-
lich/wie schön / wie lieblich sind die Woh-
nungen inn deinem Hause / du mechtiger
Gott / es gelüftet meiner sündigen Seelen
in dieselbigen einzugehen. HERR/ich
habe lieb die Stete deines Hauses / vnd den
Dre / da deine Ehre wohnet. HERR/
eines bitte ich von dir / das hette ich gerne /
daß ich inn deinem ewigen Hause bleiben
möge ewiglich. Denn wie der Hirsch schrey-
et nach frischem Wasser / so schreyet auch
meine Seele/HERR Gott zu dir / wenn
werde

werde ich dahin kommen/das ich dein An-
gesicht schawen? Wenn werde ich meinen
Gott schawen/nach dem meine Seele dür-
stet? Wenn werde ich ihn sehen im Lande
der Lebendigen? Denn hie in diesem Lan-
de der Sterblichkeit/ kan man ihn mit sterb-
lichen Augen nicht sehen. Was sol ich denn
nu thun/ich Elender/ der ich noch mit den
schweren Banden meiner Sterblichkeit be-
strickt bin? Was sol ich thun? Aber weil
wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem
HErrn/vnd haben hie keine bleibende stat/
Sondern die zukünftige suchen wir / vnser
Stat vnd Wandel aber ist im Himmel.

Wenn ich den daselbst mit Himlischen
Frewden vnd ewigem Frolocken erfüllet
bin/so wil ich sampt allen / die dich lieben /
ruffen vnd sagen : Sihe / nu sehe ich / das
ich begerete/ Nun hab ich/was ich hoffete/
Nun besize ich / darnach mich verlangete /
Denn ich bin nu bey dem im Himmel/ den
ich auff Erden lieb hatte/ Ich vmbfange nu
den mit grosser Frewdigkeit / dem ich mit
ganger Liebe anhangete/ Nun sehe ich sein
herrliches allerschönstes vnd wunderbares
Ange-

Angefichte / das voller Freuden ist / Nun
wil ich niederfallen sampt allen / die du die
erwehlet hast / vnd deine Marter anbeten/
Ich wil dich nu preisen vnd rühmen / der du
lebest vnd regierest warer Gott in Ewige
keit / Amen.

61.

Ein schöner Gesang / auß S. Pauli
worten / daß wir vnser Verstors
bene messig betrawen sollen.

M. Iohan. Mathæsius.

Ist vns folgen S. Pauli Lehr/
Daß wir nicht wie die Heyden/
Vmb vnser Freund trawen zu sehr/
Die von der Welt abscheiden.
Denn vnser Hoffnung ist gewis /
Das viel ein besser Leben ist /
Zu dem wir sind erlöset.

Wenn man zum Grab vns gibe das
Vnd ins Ruhbetteln treget / (Gleit/
End sich all vnser Dürffrigkeit/
Als Leid wird drein geleyet.
Gar sanfft in Christo schlaffen wir ein/
Vnser Seelen bewahrt er fein /
Bis wir vom Tode auffwachen. Wir